



Initiative zur Förderung und Vernetzung naturwissenschaftlicher Fächer

Kurzfassung der gleichnamigen Dokumentation

Susanne Jäger & Michael Schneider

BG/BRG Khevenhüllerstraße Linz
Khevenhüllerstraße 1
4020 Linz
Tel.: +43-(0)732-667279-0

Das Khevenhüllergymnasium mit seiner über 90 – jährigen Tradition bietet 8 – jährige Langformen mit gymnasialem und realgymnasialem Schwerpunkt. In den ersten beiden Klassen werden beide Schulformen gemeinsam geführt.

Im Schuljahr 1998 / 1999 wurden erstmals ab der 3. Klasse Praktika in den Fächern Biologie, Chemie und Physik eingeführt und an den Regelunterricht gekoppelt. Alle Praktika werden im Umfang einer Wochenstunde abgehalten, das aus Biologie in der 3. Klasse, die aus Chemie und Physik in der 4. Klasse. Dazu ist noch zu bemerken, dass die Praktika geblockt vierzehntägig im Ausmaß einer Doppelstunde stattfinden.

Die Lehrpläne wurden von den betroffenen Fachschaften erstellt. Bei der Auswahl der Themen wurde darauf geachtet, dass es zu vielen Überschneidungen mit den im Lehrplan des Regelunterrichts der jeweiligen Gegenstände vorgesehenen Inhalten kommt.

Mit der Einführung der Praktika wurde die Arbeitsgruppe „Realgymnasium“ gegründet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Lehrer/-innen der naturwissenschaftlichen Fächer zusammen. Die Arbeit dieses Teams führte zunächst dazu, dass die Stundentafel noch einmal geändert wurde und dass die Praktika jetzt als eigenständige Gegenstände mit einer eigenen Zeugnisnote geführt werden.

Darüber hinaus zeigte eine von der Arbeitsgruppe durchgeführte Evaluierung der Praktika, dass dieser Gegenstand bei den Schüler/-innen große Akzeptanz findet.

Um zu erforschen, warum im Realgymnasium anteilmäßig mehr Schüler/-innen als in der gymnasialen Schulform die Schule wechseln, entwarf ein Kollege einen Fragebogen, der die Schülerzufriedenheit in allen 4. Klassen eruiieren sollte. Durch die Befragung konnten keine signifikanten Unterschiede in den beiden Schulformen festgestellt werden. Offensichtlich wird das RG als Vorbereitung für eine höhere technische Schule gesehen.

Neben der Weiterentwicklung der Unterstufe setzte sich die Arbeitsgruppe auch das Ziel, die Attraktivität der Oberstufe zu steigern. Die erste Änderung in der Oberstufe war die Einführung des TI 92 im Schuljahr 1998 / 1999. Hierbei handelt es sich um einen sehr leistungsfähigen Rechner. Aufgrund vieler positiver Rückmeldungen von Schülern und Lehrer/innen kann man sagen, dass es sich dabei um ein sehr erfolgreiches Projekt handelt.

Veränderungen in der Oberstufe, die sich in der Stundentafel bemerkbar machen, wurden erst unter der neuen Führung durch Frau Dir. Barbara Moser angedacht.

Ein Vortrag von MR. Wimmer im September 2001 brachte zunächst Klarheit über den gesetzlichen Rahmen, den man bei einer autonomen Form der Oberstufe berücksichtigen muss. Alle weiteren Überlegungen die die Studentafel betreffen, basieren auf dem „110 – Stunden Fundamentum“, welches auf diesem Vortrag vorgestellt wurde.

Die nächsten Schritte in Richtung neuer Oberstufe wurden am 29. September 2001 gesetzt. An diesem Tag wurde ein pädagogischer Tag abgehalten, an dem das Kollegium des Khevenhüllergymnasiums fast geschlossen teilnahm. Dort entwickelte die Arbeitsgruppe neue Ideen für das Realgymnasium. So soll Informatik als Schwerpunkt verpflichtend von der 5. Klasse bis zur 8. Klasse unterrichtet werden. Ob dieser Schwerpunkt durch die Führung der RG – Klasse als Laptopklasse verstärkt werden soll, wird noch überlegt. Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen soll diesbezüglich die folgenden Fragen klären:

- Kosten für die Schule für die Schaffung der nötigen Infrastruktur
- Modelle zur Finanzierung der Geräte
- Probleme beim Einsatz im Unterricht

Ein an diesem Tag heiß diskutierter Punkt war die 2. Fremdsprache im RG. Die Vorschläge reichten von ausschließlich Latein bis hin zur freien Wahl zwischen Latein, Französisch und Spanisch. Diese Frage wurde am 11. Dezember 2001 im Rahmen einer pädagogischen Konferenz dahingehend entschieden, dass die Schüler/innen nun die Wahl zwischen Latein und Französisch haben.

Vor dieser pädagogischen Konferenz gab es im Oktober 2001 noch eine Arbeitssitzung des RG, in der die Studentafel für die neue Oberstufe erarbeitet wurde. Darüber hinaus begann mit dem Besuch des Start – up Seminars am 29. Oktober 2001 in Klagenfurt die Mitarbeit am IMST² Projekt. Von dieser Veranstaltung wurde die Idee mitgebracht, in der Oberstufe verpflichtend fächerübergreifende Schwerpunkte zu unterrichten.

Diese Vorschläge – Informatikschwerpunkt, fächerübergreifender Unterricht, Laptopklasse, neue Studentafel – wurden auf der pädagogischen Konferenz dem Kollegium präsentiert. Sie fanden bis auf den der Laptopklasse breite Zustimmung. Darüber müssen noch weitere Informationen eingeholt und nach Rücksprache mit den Eltern wird entschieden werden.

Im Jänner 2002 fand das Vernetzungsseminar von IMST² in Spital am Pyhrn statt. Dort wurde die Idee geboren, ein fächerübergreifendes Praktikum in den Gegenständen Biologie, Chemie und Physik in der 6. Klasse anzubieten. Nach Rücksprache mit den betroffenen Kollegen wurde diese Idee in die neue Oberstufe aufgenommen.

Am 18. Jänner 2002 wurde in einer Besprechung, an der die Frau Direktor, die Fachschaftsleiter aus Musik und Bildnerischer Erziehung und der Leiter der Arbeitsgruppe RG teilnahmen, die endgültige Studentafel fixiert. Somit waren die strukturellen Arbeiten an der Oberstufe des RG vorerst abgeschlossen und es galt sich den Inhalten zuzuwenden. Im Rahmen von Fachschaftssitzungen wurden Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe es war, entsprechend eines Aktionsplanes einen Themenkatalog für fächerübergreifende Schwerpunkte zu erstellen und anschließend auszuarbeiten. Bei der Ausarbeitung traten die ersten Probleme auf.

Es nicht möglich ist, die Stundenvorbereitung für andere Kollegen zu erstellen, da jeder seine eigenen Vorstellungen zu bestimmten Lehrinhalten hat und diese auch in seinem Unterricht umsetzen möchte. Es ist daher die Aufgabe der Lehrerteams, das erstmals in einer nach der neuen Stundentafel geführten RG – Klasse unterrichtet, diese fächerübergreifenden Schwerpunkte auszuarbeiten und diese Ausarbeitung den nachfolgenden Kolleg/innen zur Verfügung zu stellen.

Abschließend ist festzustellen, dass die Reform der Oberstufe vom Kollegium bis dato wohlwollend aufgenommen wurde und sich sehr viele der Kolleg/innen der naturwissenschaftlichen Fächer der neuen Herausforderung stellen.